

Putenhaltung: Spannungsfeld zwischen Tierschutz und Tiergesundheit

Hafez Mohamed Hafez

Institut für Geflügelkrankheiten, Freie Universität, Berlin
Königsweg 63, 14163 Berlin

Der stärkste Strukturwandel in der Putenproduktion wurde durch die gezielte Selektion in Richtung verbesserter Leistung und Qualität in Gang gesetzt. Die Auswahl der passenden Linien erwies sich als sehr aufwendig, daher hat sich die eigentliche Zucht des Wirtschaftsgeflügels auf wenige Konzerne beschränkt. Heute liegt der weltweit vorhandene genetische Pool der Putenwirtschaft in den Händen weniger großer Unternehmen.

Genetische Komponenten, insbesondere die intensive Selektion auf Wachstumsrate und Brustfleischanteil bei Puten, werden häufig für zahlreiche Erkrankungen bzw. Syndrome verantwortlich gemacht. Neben Aggressivität (Federpicken bzw. Kannibalismus), treten immer wieder Erkrankungen des Skelettsystems (insbesondere Pododermatitis aber auch tibiale Dyschondroplasie), sowie Erkrankungen des Herz-Kreislaufsystems (Aortenruptur, Herztod, Subkapsuläre Nierenblutung) auf.

Die Probleme, die häufig mit Züchtung und Intensivhaltung von Puten verbunden sind, werden seit längerer Zeit beobachtet und beschrieben. Neu sind hingegen deren Auswirkungen im Hinblick auf die tierschutzrelevanten und wirtschaftlichen Gesichtspunkte. Zurzeit werden in der Putenzucht neben den o.g. Merkmalen weitere Bereiche wie Fitness, Krankheitsresistenz und Fleischqualität berücksichtigt.

Es muss jedoch erwähnt werden, dass die genetisch bedingte Leistungssteigerung höhere Anforderungen an die Umweltgestaltung der Tiere (Haltung, Fütterung, Management) stellt. Demnach muss die Haltungstechnologie die Anforderungen der Tiere berücksichtigen und sowohl eine tiergerechte, als auch leistungsfördernde Umwelt schaffen.

Derzeitig werden noch weitere Probleme wie Verbraucherschutzaspekte, Maßnahmen zur Reduzierung des Einsatzes von Antibiotika und zusätzliche tierschutzrelevante Probleme diskutiert.

Die heutige Putenproduktion stellt im Spannungsfeld zwischen

Verbraucherschutz, Tierschutz und ökonomischen Notwendigkeiten hohe Anforderungen an das Fachwissen über Züchtung, Haltung, Ernährung, Verhalten, Krankheiten, Schlachtung und Vermarktung von Puten. Der internationale Dialog zwischen den an den verschiedenen Produktionsstufen beteiligten Personen, vor allem Tierärzten und Landwirten, aber auch Wirtschaftsfachleuten muss aufrechterhalten werden, um neueste Erkenntnisse der Wissenschaft und Erfahrungen der Praxis auszutauschen.